Grosser Gemeinderat

Worb, 17. Oktober 2023

421. Sitzungsprotokoll

Termin	Montag, 16. Oktober 2023, 19:30 Uhr
Sitzungsende	21:21 Uhr
Ort	Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal
Leitung	Jost-Pfister Catarina (GLP), Präsidentin
1. Vizepräsident	Federer Guido (SP)
2. Vizepräsident	Zingg Stephan (SVP)
1. Stimmzähler	Marchand Andy (FDP)
2. Stimmzähler	Moser Titus (EVP)
Mitglieder	Cetin Christopher (EVP)
	Bieri-Meyer Marianne (FDP)
	Christensen Sven (FDP)
	Graf Gregory (FDP)
	Hager Rolf (FDP)
	Lanfranconi Elena (FDP)
	Schmidhalter Norbert (FDP)
	Stucki Daniel (FDP)
	Bützberger Ernst (Mitte)
	Gfeller Janick (Mitte)
	Jorio Marco (GLP)
	Wyss Eduard (Mitte)
	Zürcher Deborah (parteilos)
	Aebersold Daniel (SVP)
	Bigler Markus (SVP)
	Fivian Bruno (SVP)
	Meister Stefan (SVP)
	Reber Markus (SVP)
	Steinmann Hans Ulrich (SVP)
	Bircher Andreas (SP)
	Dürst Iris (SP)
	Flentje Burkhard Sibylle (Grüne)
	Gerber-Maillefer Myriam (Grüne)
	Günther Paula (Grüne)
	Heil Günter (Grüne)
	Maurer Rolf (SP)
	Mosimann Heidi (Grüne)
	Wirth Alfred (SP)
	Wyss Ursula (SP)
Abwesend	Cetin Mayk (EVP)
	Hodler Adrian (SP)
	Marthaler Matthias (SP)

Moser-Utiger Silvia (EVP)
Wenger-Steiger Sybille (SVP)
Zwyer Lukas (Mitte)

Gemeinderat	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident Gerber Urs Hauser Adrian Kölliker Lenka Moser Christoph Waber Karin Wermuth Bruno
Abteilungsleitende	Reusser Christian, Gemeindeschreiber Thöni Urs, Leiter der Bauabteilung Rubi Christoph, Stv. Leiter der Finanzabteilung
Sekretariat	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter
Protokoll	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

Geschäfte

1. 12/0/0 Parlament
Mitteilungen
2. 12/0/0 Parlament
Protokoll der Sitzung vom 11. September 2023: Genehmigung
3. 21/0 Finanzplanungen
Finanzplanung 2024 – 2028: Genehmigung
4. 21/10 Budgets
Budget 2024: Genehmigung
5. 33/10 Werkhof-Fahrzeuge, -Geräte, -Material
Kommunalfahrzeug Meili VM 3500 II (2011); Ersatzbeschaffung: Kreditbewilligung
6. 12/50/5 Website
"Archiv Sitzungsprotokolle & Geschäfte Parlamentssitzungen", Postulat der FDP-Fraktion:
Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
7. 33/20/2 Gemeindestrassen
"Parlamentsgeschäft Sanierung Mehrzweckstreifen Rüttihubelstrasse", dringliche Motion
der SVP-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
8. 34/2/2 Separatsammlungen
"Sammlung von Haushaltskunststoffen", Interpellation der SP+Grüne-Fraktion: Stellung-
nahme
9. 12/0/0 Parlament
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge

Wahl 2. Stimmzähler

Beschluss:

Da sich Silvia Moser-Utiger, EVP für die Sitzung entschuldigt hat, wird Titus Moser, EVP als Ersatzstimmzähler für die Sitzung gewählt.

Traktandenliste

Ratspräsidentin Jost-Pfister Catarina: Heute Mittag ist eine als dringlich bezeichnete Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Wislepark: wie weiter?" eingegangen. Gemäss Art. 53 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 13. November 2000 werden die als dringlich bezeichneten Vorstösse dem GGR zu Beginn der Sitzung zum Entscheid über die Dringlicherklärung vorgelegt. Die Urheberinnen und Urheber, jedoch nur eine Person pro Vorstoss, begründen die Dringlichkeit an der Sitzung kurz. Sofern der Rat die Dringlichkeit bejaht, werden die so bezeichneten Vorstösse für die nächste Sitzung traktandiert. Die Beantwortung kann auch mündlich erfolgen. Art. 53 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 13. November 2000.

Dringliche Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Wislepark: wie weiter?"

Lanfranconi Elena, FDP: Wir von der FDP sind besorgt über die Entwicklung des Wislenparks. Die Gemeinde Worb beteiligt sich jährlich mit einem grossen Betrag an dieser AG. Deshalb möchten wir Antworten auf unsere Fragen bereits an der nächsten Sitzung, damit Zeit bleibt, um mögliche weitere Schritte einzuleiten. Wir sind euch dankbar, wenn ihr dieser Dringlichkeit zustimmen könnt.

Jorio Marco, Mitte/qlp: Dieses Anliegen ist sicher berechtigt, aber dafür eine dauernde Dringlichkeit zu verlangen ist meines Erachtens ein Missbrauch. So sehr brennt es auch wieder nicht und der Gemeinderat hat Zeit bis zur übernächsten Sitzung. Der Wislenpark steht nicht vor dem Untergang und aus diesem Grund beantrage ich, dass keine Dringlichkeit beschlossen wird und die FDP den berechtigten Vorschoss im ordentlichen Verfahren einreicht.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Der Verwaltungsrat des Sportzentrums Worb AG hat den Gemeinderat frühzeitig darüber informiert, dass er im Bereich Gastro eine Kosteneinsparung, bzw. eine Ertragssteigerung anstrebt. Er hat sich für die Variante Redimensionierung entschieden, so wie es auch in den Medien dargestellt wurde, namentlich von Bern-Ost. Der Gemeinderat wurde am 18. September über diesen Entscheid orientiert. Deshalb ist es für uns nicht speziell schwierig, die Fragen auf die nächste Sitzung zu beantworten.

Beschluss:

Die Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Wislepark: wie weiter?" wird grossmehrheitlich als dringlich erklärt.

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt ansonsten unbestritten.

Verhandlungen

Mitteilungen

Sitzung Nr. 421	Datum 16.10.2023	Traktandum 1	Beschlussnummer 2021/24-201	Geschäftsnummer 143	Archivnummer 12/0/0
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	------------------------	------------------------

Ratspräsidentin Jost-Pfister Catarina: Zuerst einmal zur nächsten GGR-Sitzung vom 13. November 2023. Diese fällt mangels Traktanden aus. Die zweite Mitteilung, die ich habe: Unser Ratsausflug rückt näher. Er ist am Freitag in einer Woche. Ich habe allen einen Zettel auf den Tisch gelegt, auch denen die nicht kommen. Die können es auch als Notizpapier benutzen. Es ist so schneller gegangen, damit ich nicht noch nachschauen muss wer kommt und wer nicht. Dort darauf ist der Ort, wo es durchgeführt wird. Der Event wird bei uns in der Firma durchgeführt, das heisst nicht nur drinnen, sondern auf dem ganzen Areal. Ich habe euch hingeschrieben, wie ihr dorthin kommt. Ihr geht zwischen dem Sternen und Raspe nach hinten und dann gerade rechts um die Ecke. Dort würden wir uns um 14.00 Uhr treffen. Bitte seid pünktlich, damit wir gemeinsam starten können. Diejenigen die später kommen, kommen auch dorthin. Ihr werdet abgeholt und dann können wir so starten. Ich bin noch gefragt worden, was für Schuhe, Kappe oder Handschuhe etc. angezogen werden sollen. Es kann sein, dass wir ein bisschen draussen sind, sind aber auch drinnen. Nehmt einfach etwas Warmes zum Anziehen mit. Vielleicht braucht ihr es oder vielleicht auch nicht. Zu den Schuhen, wir bewegen uns nicht im Dreck oder so, es ist auf normalem Boden. Wir freuen uns sehr und wir sind gespannt, was da passiert. Mehr sage ich nicht.

Protokoll der Sitzung vom 11. September 2023: Genehmigung

Sitzung Nr. 421	Datum 16.10.2023	Traktandum 2	Beschlussnummer 2021/24-202	Geschäftsnummer 144	Archivnummer 12/0/0
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	------------------------	------------------------

Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt die Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

Finanzplanung 2024 - 2028: Genehmigung

Sitzung Nr. 421	Datum 16.10.2023	Traktandum 3	Beschlussnummer 2021/24-203	Geschäftsnummer 36187	Archivnummer 21/0
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	----------------------

Detailberatung

Bircher Andreas, GPK: Die GPK hat zum Finanzplan an der letzten Sitzung festgestellt, dass wir nicht kompetent sind, da uns die Finanzkompetenz zur Beurteilung des Finanzplans fehlt. Somit benötigen wir das nötige Vertrauen in die Verwaltung, die Finanzabteilung, den Gemeinderat und die Finanzkommission. Dieses Vertrauen besteht von der GPK in die genannten Gremien. Die GPK hat festgestellt, dass der Finanzplan davon ausgeht, dass die Abstimmung betreffend dem Oberstufenzentrum Worboden zugunsten einer Sanierung ausfallen wird. Wir haben uns die Frage gestellt, was ist, wenn nicht? Was, wenn die Realität sich nicht an den Finanzplan halten wird? Wenn es für das Projekt keinen Plan B gibt, besteht einer für den Finanzplan? Wie würde dieser aussehen oder wird es den nächsten erst in einem Jahr geben?

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Ich darf heute den Finanzplan 2024-2028 vorstellen. Die detaillierten Unterlagen habt ihr alle erhalten und nun erkläre ich euch alles noch besser anhand dieser Präsentation, die wir vorbereitet haben. Basis für den Finanzplan ist das Budget für das nächste Jahr, also das Budget 2024. Das ist die Grundlage für die Erstellung der Finanzplanung. Das Budget schliesst mit einem Aufwandüberschuss, oder Verlust, von 633'000 Franken ab. Bei der Erstellung des Finanzplans bestanden, wie in den letzten drei, vier Jahren bereits, Unsicherheiten, wie der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierende Energieknappheit und Inflation, die sich hier bemerkbar machen. Mit dieser Folie erkläre ich euch, wie der Finanzplan entsteht und was die Basis dazu ist. Wir haben gewisse Vorgaben des Kantons, aber auch grosse Projekte in Worb, die berücksichtigt werden müssen. Die erste Linie zeigt die Steueranlage. In den letzten fünf Jahren haben wir mit einer unveränderten Steueranlage von 1,7 Einheiten und einer Bevölkerungszunahme von 50 Personen pro Jahr gerechnet. Bereits im Budget 2023, wie 2024 und Finanzplan 2024-2028 haben wir uns von dem linearen und konstanten Zuwachs von 50 Personen pro Jahr distanziert, da wir festgestellt haben, dass dies eigentlich nicht richtig ist. Wir haben nie diese Zunahme von 50 erreicht und müssen dies korrigieren, weil die Zahlen dadurch zu optimistisch sind. Aufgrund von effektiven Zahlen von

der Polizeiabteilung sowie der effektiven Bautätigkeiten in der Gemeinde haben wir projiziert, was bis im Jahr 2028 realisiert wird. Wo entstehen neue Bauten, Wohnungen und neue Häuser? Wie gross sind diese Wohnungen? So haben wir möglichst realistische Zahlen des Zuwachses eruiert. Das ergibt eine Zunahme von 2024 zu 2025 von 10 Personen, 2026 zu 2027 sind es beinahe 50, 2028 sind es 43 oder 44 Personen. Aufgrund der effektiven Bevölkerungszahlen haben wir die Zahl der Steuerpflichtigen ermittelt. Dies mit Hilfe von Zahlen aus der Vergangenheit und auf Empfehlung des Kantons. Hier haben wir die Zahl des Zuwachses der Bevölkerung korrigiert. Auf der vierten Linie ist der Steuerertrag Einkommen. Der Kanton hat für das Jahr 2024 3,4 % vorgesehen. Wir haben lange in der Finanzkommission diskutiert und betrachten die Zunahme von 3,4 % für das Jahr 2024 als sehr optimistisch. Es besteht eine Inflation und es gibt gewisse Lohnerhöhungen, aber trotzdem ist eine Zunahme von 3,4 % zu optimistisch. Der Grund ist die sogenannte kalte Progression, das heisst, haben wir höhere Löhne, sind die Steuereinnahmen auch höher und gleichzeitig steigen aber auch die Lebenshaltungskosten. Schlussendlich haben wir weniger im Geldbeutel am Jahresende und dies erkennen der Bund und die Kantone und in solchen Situationen wird dies ausgeglichen. Im August haben wir darüber diskutiert und wir haben die Zunahme von 3,4 auf 2,8 % korrigiert. Ich finde das Vorgehen nach wie vor sportlich, aber es ist weniger, als vom Kanton vorgesehen und liegt näher an der Realität. Die eidgenössische Finanzverwaltung hat Ende September bestätigt, was wir im August antizipiert haben, nämlich den Ausgleich der kalten Progression. Wir haben beschlossen, den Abzug 2024 auf der Bundesebene nach oben zu korrigieren. Es wird so sein, dass wenn es Lohnerhöhungen gibt, die Steuereinnahmen nicht mehr werden, weil wir höhere Abzüge haben. Es ist wichtig zu verstehen, dass wir hier eine Korrektur gemacht haben, einerseits auf der Ebene Anzahl der Bevölkerung wie auch gegenüber dem Kanton und den Steuereinnahmen 2023 – 2024. Für 2025 ist eine Zunahme des Steuerertrags von 2,7 % vorgesehen und für die weiteren drei Jahre 2,5 %. Die weiteren Parameter wie Steuerertrag Vermögen, Personal- und Sachaufwand, Verzinsung passiv und aktiv haben wir so übernommen, wie der Kanton vorgeschlagen hat. Die Korrekturen wurden von der Fiko vorgenommen, die sich auf der Bundesebene bestätigt haben. Bei der nächsten Folie Planungshilfe des Kantons möchte ich auf den Lastenausgleich hinweisen. Die Übersicht ist vom Kanton vorgegeben. Lastenausgleich im Bereich Lehrgehälter, Öffentlicher Verkehr, Soziales, Ergänzungsleistungen, Familienzulagen usw. auf der drittletzten Linie sieht man, wie sich der Betrag nach oben verändert. Im Jahr 2024 sind wir bei knapp 16 Millionen und nach vier oder fünf Jahren sind wir bei 17,5 Millionen. Ausgaben, welche gebunden sind und wir nicht beeinflussen können, sondern so akzeptieren müssen. Dies zur Information. Ich habe nun die Einnahmen erläutert, jetzt kommen wir zur Ausgabeseite. Die Investitionsprojekte, welche hier aufgelistet sind, betreffen nur den allgemeinen Haushalt, also alles, was die Gemeinde betrifft, ausser Wasser und Abwasser, welches hier nicht berücksichtigt wird. Im Jahr 2024 werden wir 3,7 Millionen investieren, 2025 3 Millionen und dann kommen die zwei Jahre mit der vorgesehenen Sanierung des Worbodens. 2026 werden wir 12,7 Millionen und 2027 11,3 Millionen investieren. Das sieht man in der Kategorie Sanierung/Unterhalt Schulanlagen 2026 und 2027. Weiter haben wir den Strassenbau mit 3,6 Millionen und den Unterhalt Gewässer mit 1,1 Millionen. Im Jahr 2028 werden die Investitionen zurückgehen. Aufgrund der Sanierung der Schulanlage Worboden wird die Schuldengrenze die 40 Millionen wahrscheinlich sprengen und die vorhandenen Reserven werden um 5 Millionen gesenkt. Dazu komme ich später. Die nächste Folie betrifft die Investitionsprojekte der Spezialfinanzierungen. Für die Wasserversorgung rechnen wir mit 3,5 Millionen Investitionen während fünf Jahren und für das Abwasser mit 2,5 Millionen. Bei der Entwicklung des Steuerertrags rechnen wir mit einem kleinen Anstieg. Wir haben in den letzten Jahren weder einen Ausreisser nach oben noch nach unten festgestellt. Der Steuerertrag ist relativ konstant und wenn wir dies zwischen 2,5 und 2,8 % berücksichtigen, ergibt dies eine schön lineare Steigerung von 23 auf 26 Millionen bei den Einkommenssteuern. Die blaue Linie zeigt die gesamten Steuern. Die nächste Folie zeigt die Entwicklung der Jahresergebnisse des Allgemeinen Haushalts, wie sich der Cashflow und der Bilanzüberschuss entwickeln. Die rote Linie zeigt das Ergebnis. Im Jahr 2024 rechnen wir mit 637'000 Verlust, 2025 mit einer Million und in den nächsten beiden Jahren während der Renovation der Schulanlage Worboden rechnen wir mit 2,3 und 2,1 Millionen. Im Jahr 2028 mit einem Verlust von 280'000 Franken. Die grüne Linie zeigt die Selbstfinanzierung, auch Cashflow genannt, welcher zurzeit positiv ist. Die blaue Linie zeigt den Bilanzüberschuss, eigentlich die angehäuften Überschüsse der letzten Jahre. Momentan sind wir bei 10,5 Millionen, rechnen mit einem Verlust 2023 von 1,44 Millionen. Mitte 2024 sind wir bei einem Bilanzüberschuss von ca. 8,5 Millionen, 2025 bei 7,5 Millionen, 2026 sind wir noch über der Grenze von 5 Millionen Bilanzüberschuss, welche der selbsterlegte Richtwert ist. 2027 und 2028 sind wir dann unter den 5 Millionen. Fremdmittelentwicklung: Momentan haben wir Darlehen/Fremdmittel von 19 Millionen und es sieht so aus, als würden wir 2024 weitere Fremdmittel aufnehmen müssen. Das betrifft auch die Jahre 2026 und 2027, damit wir die Finanzierung für die Sanierung des Schulhauses Worboden realisieren können. Zum

heutigen Zeitpunkt muss davon ausgegangen werden, dass wir die selbsterlegte Schuldengrenze von 40 Millionen 2026 und 2027 sicher überschreiten werden, wie auch der selbsterlegte Bilanzüberschuss von 5 Millionen. Ich höre hie und da, dass die Schuldengrenze nicht verbindlich sei und das ist richtig. Wir haben darüber hier im GGR mit einer Mehrheit abgestimmt, aber es steht nicht in der Verfassung, d.h. es ist gesetzlich nicht verankert. Ich finde, die Schuldengrenze ist ein gutes Instrument um die Finanzen der Gemeinde, des Kantons oder des Bundes im Lot zu halten. Der Bund hat im Jahr 2001 mit 85 % JA der Schuldengrenze zugestimmt und seit 2003 ist diese auf Bundesebene verbindlich. Wenn wir die letzten drei bis vier schwierigen Jahre betrachten, steht die Schweiz mit ihren Finanzen besser da als andere Länder, also ist es berechtigt, dieses Instrument zu haben. Auch der Kanton Bern und viele andere Kantone kennen die Schuldengrenze. So viel zu Fremdmitteln. Bisher war die Spezialfinanzierung Wasser nicht allzu spektakulär, jetzt kommt jedoch ein neues Element dazu. Im Jahr 2019 wurden die Primäranlagen WVRB verkauft und dieser Gewinn geht zurück an die Spezialfinanzierung. Die erstmalige Entnahme aus der Spezialfinanzierung werden nun berücksichtigt und ab dem Jahr 2024 werden jährlich ca. 402'000 Franken in die Erfolgsrechnung übertragen was dazu führt, dass die Grund- und die Verbrauchsgebühren gesenkt wurden. 2024 rechnen wir mit einer Senkung bei den Grundgebühren um ca. 20 % und bei den Verbrauchsgebühren um 30 Rappen, d.h. wir werden ab 2024 einen Preis von 1.10 pro Kubikmeter bezahlen. Durch die Übernahme der regional relevanten Kanäle durch den Gemeindeverband ARA Worblental im Jahr 2019 hat sich der Wiederbeschaffungswert der Anlage und somit auch die Höhe der Einlagen in die Spezialfinanzierung Werterhalt verringert. Bereits 2023 wurde die Verbrauchsgebühr nach oben angepasst und wir bezahlen momentan 1.70 pro Kubikmeter. Angestrebt wird ein Zielwert von 695'000 Franken, dies ist 1/3 der jährlichen Gebühren. Die aktuelle Planung zeigt, dass wir eventuell schon 2025 die Verbrauchsgebühr wieder senken können. Spezialfinanzierung Abfall, hier haben wir aufgrund von Änderungen der kantonalen Vorgaben das Abfallreglement erneuert und ein Gewereregister aufgebaut, welches als Grundlage für die Grundgebühren dient. Die Gebührensituation hat sich zwar stabilisiert, muss jedoch weiterhin im Auge behalten werden. Finanzkennzahlen: Beim Selbstfinanzierungsgrad sowie bei den anderen Grössen seht ihr, dass wir in den Jahren 2024 und 2025 recht gut dastehen, in den Jahren 2026 und 2027 sinkt der Selbstfinanzierungsgrad knapp unter 10 %. Der Zinsbelastungsanteil steigt ab dem Jahr 2027. Fazit: Die unsichere Situation habe ich bereits erwähnt. Der Krieg in der Ukraine, Energieknappheit, Strompreise und Inflation. Es entspricht der Strategie des Gemeinderates, den vorhandenen Investitionsstau abzubauen und somit ist die Sanierung der Schulanlage Worbboden geplant für die Jahre 2026 und 2027, aber es muss klar gesagt werden, dass wir aufgrund hoher Verschuldung nach diesen beiden Jahren eine gewisse Zeit warten und uns erholen müssen, bis wir wieder Geld haben für weitere Investitionen. Wie auch schon erwähnt wird die Schuldengrenze von 40 Millionen Franken in den beiden Jahren 2026 und 2027 gesprengt, wie auch die 5 Millionen Bilanzüberschuss, die wir unterschreiten werden. Weiterhin wird mit einem Steuerfuss von 1,7 gerechnet über die ganze Periode, vorausgesetzt, dass die relativ hohe Verschuldung wieder abgebaut werden kann.

Graf Gregory, FDP: In der Beurteilung der Finanzplanung sind uns einige Punkte ins Auge gestochen. Was als Erstes auffällt ist die Überschreitung der Schuldengrenze von 40 Millionen definitiv per Budgetjahr 2027. Die Gemeinde Worb kann es sich nicht leisten, diese Grenze zu überschreiten. Ich kann verstehen, dass wir vor Jahren nur über die Schuldengrenze abgestimmt haben, das ist jedoch ein klarer Indikator, dass wir unsere Gemeinde überlasten. Weiter wird auch der Bilanzüberschuss von 5 Millionen unterschritten. Diese Grösse erreichen wir 2026. Der Investitionsabbau beginnt erst nach mehreren Jahren, und zwar nach dem Umbau vom Worbboden. Somit wird in der Planung ersichtlich, dass wir auf allen möglichen Wegen den Brocken Worbboden versuchen zu bewältigen. 2028 sind Investitionen von weniger als einer Million Franken vorgesehen und das ist weder effizient noch nachhaltig. Ohne Massnahmenplan kann sich Worb nicht weiter überschulden. Deshalb lehnt die FDP den Finanzplan ab.

Jorio Marco, Mitte/glp: Unser finanzpolitischer Sprecher, Lukas Zwyer, ist kurzfristig ausgefallen, deshalb springe ich improvisiert ein. Gott sei Dank müssen wir uns bald nicht mehr mit der Finanzplanung auseinandersetzen, sondern diese nur noch zur Kenntnis nehmen. Es handelt sich schliesslich um ein Planungsinstrument des Gemeinderates, welches er auch selbst zu verantworten hat. Über die Eckdaten, die wir jetzt abstimmen sind über vier Jahre gesehen schon etwas schwach, aber diese Finanzplanungen sind immer wie ein Blick in die Kristallkugel. Dass die Finanzlage in den nächsten Jahren wegen des Worbbodens angespannt sein wird, ist nicht überraschend, das wissen wir eigentlich. Aber irgendwann müssen wir den Mut haben und für eine gewisse Zeit eine Durststrecke hinter uns bringen. So schlimm sieht es nicht aus und wir verfügen auch

über einige Reserven, die hinterlegt wurden im Hinblick auf eine grosse Investition, wie jetzt der Worboden. Unsere Fraktion wird aus diesem Grund der Finanzplanung zustimmen.

Bruno Fivian, SVP: Wir richten herzlichen Dank an die Mitglieder der Finanzkommission. Wie ich jeweils höre, sind die Finanzgeschäfte jeweils sehr intensive Angelegenheit. Ein weiterer Dank geht an die Verwaltung, die im Anschluss das Beschlossene in ein brauchbares Geschäft verwandelt hat. Ich bin der Meinung, dass wir betreffend der Inflation noch nicht aus dem Schneider sind und die Augen offenhalten müssen. Erfreut sind wir, dass das Bevölkerungswachstum von 50 Personen endlich der Realität angepasst wurde. Insgesamt sind wir mit der Ausarbeitung des Finanzplans zufrieden, trotzdem werden wir diesen nicht genehmigen, weil sich die Finanzkennzahlen auf der Seite 19 wegen der Schulhaussanierung bis Ende der Planperiode drastisch verschlechtern. Zudem wird im Fazit auf der Seite 16 eine Anhebung der Schuldenobergrenze von über 50 Millionen übermittelt. Diesem Plan stimmen wir auch nicht zu und somit auch dem Finanzplan nicht.

Wirth Alfred, SP+Grüne: Ich vertrete auch jemanden, der heute nicht da ist. Ich danke Marco Jorio für seine klaren Worte. Wir sehen dies nicht anders. Wir haben nicht Angst zu investieren und das Geld müssen wir irgendwann ausgeben. Das tun wir jetzt und wir wissen, was dies heisst. Wir schauen in die Zukunft und früher oder später wird es auch unseren Finanzen wieder gut gehen. Man muss nicht meinen, die Gemeinde falle deswegen um, das können wir nicht unterschreiben. Wir bedanken uns für die Arbeit, sowohl für den Finanzplan wie für das Budget. Es wurde daran gearbeitet und man hat versucht, alles so vorzubereiten, damit man über die Runden kommt. Es ist klar, dass man nachhaltig und weitsichtig die Finanzen beobachten muss, Dinge umsetzen, die geplant sind, und zwar ohne Angst, so dass der Stau endlich einmal abgebaut wird. Noch zu den Gerüchten, die ständig kursieren, dass Steuererhöhungen geplant seien wegen des Finanzplans. Wir haben gehört, dem ist nicht so und wir bitten, dies entsprechend zur Kenntnis zu nehmen. Die Fraktion SP+Grüne empfiehlt, den Finanzplan zu genehmigen.

Christensen Sven, FDP: Du hast erwähnt, dass der Gemeinderat den Investitionsstau nicht vor sich herschieben will. Uns ist auf der ersten Seite bei den Tabellen folgendes aufgefallen: Beim Bau sprechen wir von geplanten Sanierungen, wir wissen also, die werden kommen. Geplant sind Ausgaben von 18 Millionen, diese sind jetzt schon bekannt, 2 Millionen kommen in der Polizeiabteilung noch dazu. Wir müssen uns überlegen, wie diese 20 Millionen finanziert werden, die wir heute bereits kennen.

Moser Titus, EVP: Es scheint heute der Tag der Stellvertreter zu sein, auch ich vertrete heute Abend unseren finanzpolitischen Fachmann. Wir von der EVP werden den Finanzplan als solches annehmen. Der Finanzplan soll ehrlich aufzeigen, welche Geschäfte anstehen und nicht ein Instrument sein, um etwas zu beschönigen. Das Budget zeigt, was konkret ausgegeben werden soll. Auch wir sind froh, wenn der Finanzplan mit der neuen Verfassung nur noch zur Kenntnis genommen wird.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Die Stellvertreter haben keine Fragen, da ist noch die offene Frage der GPK, ob es für den Finanzplan 2024/2028 einen Plan B gibt. Das ist nicht der Fall, da alle Geschäfte im Finanzplan 2024/2028 noch nicht genehmigt sind. Es handelt sich um alle beabsichtigten Geschäfte, die wir machen wollen, aber sie sind weder vom GGR noch vom GR genehmigt. Wir können nicht für jedes Geschäft eine Alternative schaffen.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 17 zu 14 Stimmen bei 2 Enthaltung gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. e der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Die Finanzplanung 2024 – 2028, basierend auf einer Steueranlage von 1,70 Einheiten auf Einkommen und Vermögen und den ihnen gleichgestellten Steuerobjekten sowie einer Liegenschaftssteuer von 1,3 Promille der amtlichen Werte der Liegenschaften, wird genehmigt.
2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Budget 2024: Genehmigung

Sitzung Nr. 421	Datum 16.10.2023	Traktandum 4	Beschlusnummer 2021/24-204	Geschäftsnummer 36139	Archivnummer 21/10
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

Detailberatung

Bircher Andreas, GPK: Ich kann mich fast wiederholen, von Seiten der GPK, was ich schon über die Finanzplanung gesagt habe, gilt auch fürs Budget. Die GPK stellt fest, dass das Budget sorgfältig erarbeitet und in Zusammenarbeit mit der Finanzkommission auch umfassend beraten wurde. Auch die Budgetkürzungen sind dabei zur Sprache gekommen. Das werten wir positiv. Aber auch da fehlt der GPK die Finanzkompetenz, namentlich auch wenn es darum geht Finanzkennzahlen zu interpretieren. Natürlich sind diese rot und grün dargestellt. Die grünen wissen wir, sind eher positiv und die roten sind negativ bis wahrscheinlich miserabel. Aber wir wollen im Grund genommen gerne etwas, was wir schon immer gefordert haben, so etwas wie eine politische Einschätzung des Gemeinderates, und zwar des ganzen Gemeinderates. Sind wir mit diesem Budget gut auf Kurs? Wo sind wir auf der positiven Seite? Wo müssen wir allenfalls aufpassen? Wo könnte es gefährlich werden? Diese Gesamtbeurteilung irgendwo fehlt.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Jetzt darf ich noch das Budget vorstellen. Ich fange mit deinen Fragen an, damit ich sie nicht vergesse. Wir machen eine Gesamtwürdigung, da sage ich am Schluss noch etwas dazu. Die Meinung des Gemeinderates ist eigentlich das, was ihr bekommen habt. Zahlen interpretieren ist manchmal schwer, wir machen das aber in der Finanzkommission und es ist eigentlich auch Bestandteil dieser Präsentation. Wie entsteht ein Budget? Der Prozess ist lang. Wir beginnen im April, wo die einzelnen Departemente ihre Zahlen einreichen. Es wird in der Finanzkommission besprochen und die Delegationen der Finanzkommission sitzen mit den einzelnen Departementen zusammen und besprechen die einzelnen Ausgaben. Manchmal wird etwas korrigiert und manchmal nicht. Im August geht es in die grosse Sitzung der Finanzkommission, in der wir den ganzen Tag dies besprechen und mit den einzelnen Gemeinderäten auch zu einem gemeinsamen Schluss kommen. Also eigentlich ist der Gemeinderat einbezogen. In diesem Jahr war dies etwas mehr der Fall als in anderen Jahren. Vielleicht wird der Gemeinderat zukünftig noch mehr einbezogen, damit wir noch eine zusätzliche Sitzung oder Abschluss machen, aber die einzelnen Gemeinderäte sind von Anfang an involviert. Das Budget 2024 schliesst mit einem Aufwandüberschuss oder einem Verlust von 633'000 Franken, mit einer unveränderten Steueranlage von 1,7 Einheiten, ab. Zum heutigen Zeitpunkt können wir sagen, dass sich die finanzpolitische Reserve nicht gross verändern wird. Für die Unklarheiten und Unsicherheiten gilt das gleiche wie beim Finanzplan. Der Krieg in der Ukraine, die Energiepreise und die Inflation sind die Hauptunsicherheiten beim Budget. Der Gesamtsteuerertrag liegt rund 0,9 Millionen Franken über dem Budget 2023 und rund 0,4 Millionen Franken über dem Wert der Rechnung 2022. Ich habe vorher erwähnt, dass wir auf der Einnahmeseite die Anzahl der Zuwachspersonen nach unten korrigiert haben. Von 2023 auf 2024 haben wir dies aufgrund von effektiven Bautätigkeiten berücksichtigt und wir haben auch den Steuerzuwachs von 3,4 %, was eigentlich der Kanton vorgesehen hat, auf 2,8 % korrigiert. Das habe ich vorher schon erwähnt, dies empfinden wir als vernünftig und realistisch. Die geplanten Nettoinvestitionen belaufen sich auf Netto 4,9 Millionen Franken, wovon 3,7 Millionen Franken den Allgemeinen Haushalt und 1,2 Millionen die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser betreffen. Die Verschuldung liegt per 1. Januar 2023 bei 19 Millionen. Im Verlaufe des Jahres 2024 werden wir wohl zusätzliche finanzielle Mittel aufnehmen müssen. Der Bilanzüberschuss per 1. Januar 2023 ist bei ca. 10,6 Millionen. Für 2023 erwarten wir ein Defizit und wir werden sehr wahrscheinlich unter die 10 Millionen Bilanzüberschuss fallen, aber wir haben immer noch die 5 Millionen und die bleiben unangetastet. Zum Aufwand: Wir haben den ganzen Kuchen wie sich der Aufwand eigentlich zusammensetzt. Der orange Teil mit fast 54 % oder 32 Millionen sind die Transferaufwände. Dieser setzt sich zusammen aus Entschädigung an das Gemeindewesen, dem Finanz- und Lastenausgleich und Beiträge an das Gemeindewesen. Der blaue Teil ist etwa gleich gross wie der rote Teil. Der blaue Teil ist der

Personalaufwand. Da haben wir einen Zuwachs von 2,3 % gegenüber dem Vorjahr. 1 % fällt zulasten des Leistungsanstieges und der Teuerung. Das ist noch ungewiss, wie hoch dies genau sein wird. Nachher haben wir ansteigende Personalkosten aufgrund von zusätzlicher Stelle im Sozialdienst, weil es mehr Fälle im KES-Bereich gibt. Wir haben in den Primarschulanlagen auch zusätzliches Personal, weil Aushilfskräfte für die Umrüstung des Schulmobiliars und für die Grundreinigung vorgesehen sind. Der Sachaufwand ist der rote Teil. Da haben wir eine Zunahme von 8 % oder in Zahlen von 845'000 Franken gegenüber dem Budget 2023. Die Hauptgruppen sind ca. 80'000 Franken für Notebooks, WLAN und Server bei den Schulen. Etwa 56'000 Franken aufgrund von höheren Transportkosten im Abfallwesen. Rund 92'000 Franken für das Gesamtkonzept Friedhofgestaltung, die Sanierung der Schiessanlage Rüfenacht und die Gutachten für Verkehrsmassnahmen. Wir haben ca. 50'000 Franken zusätzlichen Aufwand für Dienstleistungen beim Ersatz des WLAN, der Notebooks und des Servers in den Schulen. Ca. 100'000 Franken ist der Aufwand bei Tiefbauten für die Wasserversorgung und Wasserentsorgung. Abschreibungen sind der kleinere Teil. Die steigen um ca. 50'000 Franken aufgrund von Investitionen, die im Jahr 2024 geplant sind. Der Finanzaufwand ist um 16'000 Franken kleiner. Das ist sehr erfreulich. Der liegt unter dem Budgetwert und Grund dafür ist der geringere Zinsaufwand, welcher auf die Rückzahlung von Darlehen und die günstigeren Zinskonditionen zurückzuführen ist. Das sind die einzelnen Kategorien. Beim Ertrag wieder der ganze Kuchen. Fast 34 Millionen oder 57,6% sind Fiskalertrag, das sind alle Steuereinnahmen. 27,6 Millionen Franken von natürliche Personen, 1,6 Millionen Franken von juristischen Personen und 4,6 Millionen Franken von übrigen direkten Steuern. Die weiteren Teile sind der Transferertrag und die Entgelte. Hier rechnen wir mit weniger Ertrag im Bereich von den Entgelten Sozialhilfe, da wir auf der Aufwandseite auch weniger Sozialhilfekosten budgetiert haben. Es schlägt sich somit auf beiden Seiten nieder, weil wir weniger Sozialhilfefälle haben. Die Nettoinvestitionen betragen total 4,9 Millionen Franken. 1,2 Millionen Franken sind in den Spezialfinanzierungen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung und 3,7 Millionen Franken sind die einzelnen Investitionen im Allgemeinen Haushalt. Die grössten Teile sind fast 1 Million Franken für Strassensanierungen, 800'000 Franken für die Vorbereitung der Gesamtsanierung des Oberstufenzentrums Worboden und für die Schulanlage Wyden und den Kindergarten Wyden noch insgesamt über 800'000 Franken. Der Ersatz der Kehrmaschine und des Meili beläuft sich auf fast 0,5 Millionen Franken. Beim Fazit kann ich mich fast wiederholen. Es gibt gewisse Unsicherheiten wie Energieknappheit, Inflation, Krieg in der Ukraine und jetzt haben wir eine Brandstelle im Nahen Osten. Die Steuererträge haben wir korrigiert. Der Kanton hat die Sozialhilfe auch korrigiert, also wenn ihr euch an die letzten drei bis vier Jahre erinnert, haben wir immer besser abgeschlossen als budgetiert. Grund dafür sind vor allem die besseren Schlussrechnungen in der Sozialhilfe und auch die teilweise höheren Steuereinnahmen. In diesem Budget sind die Steuereinnahmen korrigiert und auch der Kanton hat jetzt erkannt, dass man die Sozialhilfe zu pessimistisch budgetiert hatte und hat dies auch korrigiert. Wir haben abgesehen von den Steuerzuwachsahlen die kantonalen Vorgaben eingehalten. Das wäre es von meiner Seite. Ich bin gespannt auf die Diskussionen.

Marchand Andy, FDP: Ich möchte mich kurzhalten und bedanke mich zuerst einmal für diese Präsentation, Lenka. Ich habe vorher gehört, dass wir keine Kristallkugel haben und eigentlich ist das die Kristallkugel, aus der wir schauen auch bei vier Jahren oder auch nur fürs nächste Jahr. Das ist schwierig. Du hast es vorher bereits gesagt, wir sind in einer Zeit, wo die Planung sehr schwer ist. Trotzdem habe ich das Gefühl, was man hier gemacht hat, ist einigermaßen realistisch auf die Zeit, die wir jetzt vor uns haben. Es geht um ein Jahr, dass wir anschauen. Es sieht mehr oder weniger realistisch aus. Gut finde ich auch, was du bereits erwähnt hast, die 3,4%, die ihr auf 2,8% korrigiert habt und man dort ein bisschen vorsichtiger war. Die 2,8% hören sich immer noch nach viel an. Gleichzeitig finde ich es sehr realistisch und ich danke auch dafür. Wir haben das schon einmal hier diskutiert. Vielleicht könnt ihr euch erinnern an die Grafiken, die ich einmal mitgebracht habe. Ich finde gut, dass ihr das berücksichtigt habt und wir nicht mehr von diesen plus 50 ausgehen sondern von realistischeren Zahlen für das nächste Jahr. In der Finanzplanung kommen diese 50 irgendeinmal wieder. Aber dass man es ein bisschen realistischer dargestellt hat, ist sehr gut. Es zeigt auch gut auf, was für Investitionen kommen bezüglich der Bautätigkeit und Planung, die für nächstes Jahr geplant sind. Von unserer Seite werden wir diesem Budget zustimmen.

Jorio Marco, Mitte/glp: Als nicht Berner hat mir immer der Ausdruck "gäng wie gäng" so gut gefallen und das gilt auch jetzt für das Budget wie jedes Jahr. Das Budget wurde sauber und fundiert erarbeitet. Ich glaube Budgets machen kann die Gemeindeverwaltung mittlerweile. Aber ein Budget ist eine Wunschliste und häufig kommt es anders als gedacht. Lenka hat das vorher schön gezeigt. Das gilt auch für das weniger erfreuliche Defizit. Man hat immer besser abgeschlossen als man geplant hat und vielleicht passiert das im nächsten Jahr

hier auch "gäng wie gäng". Was uns ein bisschen auffällt und auch jedes Jahr ein bisschen erschreckt, ist die geringe Flexibilität, die die Gemeinde hat. Eigentlich können wir nur über Investitionen abstimmen, alles andere ist entweder gesetzlich festgelegt oder ist gegeben und nicht mehr veränderbar. Die vielbeschworene Gemeindeautonomie ist bei uns im Kanton Bern nur noch an einem kleinen Ort. Aber ich glaube, da können wir nichts unternehmen, da müssen wir uns fatalistisch reinschicken. Auch unserer Fraktion fehlt ein bisschen die politische Wertung, auch wenn jetzt ein erster Schritt gemacht wurde. Immerhin sind jetzt die Zahlen farbig angestrichen, damit man sieht was positiv und was negativ ist. Unsere Fraktion wird aber diesem Budget zustimmen.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Es ist schon interessant euren finanzpolitischen Diskussionen zuzuhören. Vor allem ist es unterhaltsam. Es gibt Fraktionen, die schauen wollen, dass man den Investitionsstau nicht noch grösser werden lässt, also das man Vollgas investiert. Andere habe ich gehört, die gesagt haben, wenn diese Worbboden-Sanierung durchkommt, dann müsse man schon ein bisschen schauen, dass man nicht gerade alle Investitionen tätigt. Ich habe da vorher auf die Auflistung der Nettoinvestitionen geschaut. Ich muss hier ein bisschen warnen. Wir werden in Zukunft Investitionen nicht einfach wegen dem Worbboden nicht mehr machen können. Wir werden heute Abend noch über ein Geschäft abstimmen, welches einfach notwendig ist. Es werden daher nicht einfach alle Investitionen auf die Seite geschoben werden können. Es wird auch in Zukunft solche geben, die gemacht werden müssen. Es gibt dann noch Fraktionen, die sehr froh sind, dass der Finanzplan nur noch zur Kenntnis genommen wird. Das sind diejenigen, welchen das Ganze ein bisschen zu kompliziert ist. Die Finanzierung der Gemeinde auf einen Zeithorizont von den nächsten vier Jahren. Ein bisschen mehr noch wegschauen und laufen lassen wollen. Das ist heute Abend wirklich interessant. Kommen wir zurück zum Budget. Es droht schon, dass das Budget eventuell in Zukunft nicht mehr "gäng wie gäng" ist. Mir wäre es eigentlich am liebsten, wenn es auch in Zukunft "gäng wie gäng" wäre. Aber ich werde in Zukunft euren Diskussionen interessiert zuhören, welche Investitionen wir da tätigen wollen und welche nicht und ob dieses Budget wirklich "gäng wie gäng" ist. Zurück zum Budget. Unsere Fraktion begrüsst grundsätzlich das man jetzt erkannt hat, dass man mit gleichbleibenden Einwohnerzahlen budgetiert. Das wissen wir schon seit längerer Zeit, dass alles andere nicht Realität ist. Wir von der SVP-Fraktion werden im Falle der Annahme der Worbboden-Sanierung in Zukunft natürlich schon noch ein bisschen genauer hinschauen, wie man mit den Investitionen umgehen will. Wir von der SVP-Fraktion werden aber das noch ausgeglichene Budget "gäng wie gäng" genehmigen.

Wirth Alfred, SP+Grüne: Danke, Hansueli, für deine Worte. Es ist sehr schön gewesen, dir zuzuhören. Es ist schön, dass du hinschaust und wir schauen natürlich auch hin. Wir winken nicht einfach alles durch. Das Budget für das nächste Jahr ist seriös, sorgfältig und weitsichtig ausgehandelt worden. Da gibt es nichts daran zu rütteln. Die SP+Grüne-Fraktion empfiehlt das Budget zu genehmigen. Was einmal mehr wichtig ist, dass man die Investitionen wirklich angeht. Wir haben es vorher gesehen, so eine Kehrmaschine steht dort. Diese kostet nicht wenig. Plus das TLF kommt auch noch und das ist auch nicht wenig. Wir wissen auch, was das benötigt für so ein Geschäft. Wir wissen auch, dass hier schon Sachen zurückgewiesen wurden. Also hier mein Wunsch an die Verwaltung: Seriös und sauber vorbereiten, damit es nicht wieder dazu kommt, dass so ein Geschäft zurückgewiesen wird, weil es nicht richtig vorbereitet wurde. Wir erwarten sauber vorbereitete Vorlagen, so werden die Sachen auch im Jahr 2024 genehmigt und dann können wir es auch umsetzen. Besten Dank für das Budget. Wie ich bereits gesagt habe, empfiehlt die SP+Grüne-Fraktion dieses Budget zu genehmigen.

Moser Titus, EVP: Auch wir von der EVP haben das angeschaut und auch bei uns ist die Erkenntnis aufgekommen, dass Prognosen schwierig sind, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen. Es ist heute Abend schon mehrfach gesagt worden. Ich denke aber, es ist sorgfältig erarbeitet worden. Man hat alles versucht zu berücksichtigen, was man berücksichtigen kann, aber die Unsicherheit bleibt am Schluss halt trotzdem. Wie Hansueli gesagt hat, Investitionen gibt es nach wie vor, auch in diesem Budget sind sie aufgeführt und wir hoffen auch, wie vorher bereits erwähnt, dass diese uns gut vorbereitet unterbreitet werden, so dass wir auch über diese Geschäfte entsprechend bestimmen können. Aber auch wir haben gesehen, dass schon viele Ausgaben vorgegeben sind. Das gibt der Kanton bereits vor, es gibt übergeordnete Vorgaben, durch die wir schlussendlich relativ wenig bestimmen können. Trotzdem oder erst recht wegen diesen Sachen empfehlen wir das Budget anzunehmen.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 33 zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltung gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 48 Bst. a der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Das Budget für das Jahr 2024 mit einem Aufwand von 59'368'723.05 Franken und einem Ertrag von 58'735'549.80 Franken, ergebend einen Aufwandüberschuss von 633'173.25 Franken, wird genehmigt.
2. Für das Jahr 2024 werden folgende Gemeindesteuern festgelegt:
 - ordentliche Steuern für Einkommen und Vermögen beziehungsweise die ihnen gleichgestellten Steuerobjekte das 1,70-fache der gesetzlichen Einheitsansätze
 - Liegenschaftssteuern: 1,3 Promille vom amtlichen Wert der Liegenschaften.
3. Vorbehalten bleiben
 - eine fakultative Volksabstimmung gemäss Art. 33
 - ein Volksvorschlag gemäss Art. 35der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999.
4. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Kommunalfahrzeug Meili VM 3500 II (2011); Ersatzbeschaffung: Kreditbewilligung

Sitzung Nr. 421	Datum 16.10.2023	Traktandum 5	Beschlussnummer 2021/24-205	Geschäftsnummer 36243	Archivnummer 33/10
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	-----------------------

Eintretensdebatte

Eintreten wird nicht bestritten und gilt somit als beschlossen.

Detailberatung

Jorio Marco, GPK: Heute müsst ihr mich ein paar Mal ertragen. Jetzt kommt ein Geschäft, welches wirklich dringlich ist. Weil in den letzten Jahren die Anträge des Gemeinderates für Ersatzbeschaffungen von Kommunalfahrzeugen im Grossen Gemeinderat manchmal für kontroverse Diskussionen gesorgt haben, hat sich die GPK ganz besonders auf dieses Geschäft vorbereitet und konzentriert. Aber auch der Gemeinderat hat offensichtlich die gleiche Überlegung gemacht und hat eine eigene Informationsoffensive gegenüber dem Grossen Gemeinderat lanciert. Er hat am 9. Oktober 2023, also vor einer Woche, alle GGR-Mitglieder zu einer Informationsversammlung eingeladen in Anwesenheit des Werkhofchefs. Die GPK hat die Veranstaltung gerade als Teil von ihrer ordentlichen Sitzung eingeschlossen. Noch selten wurde ein Geschäft so gründlich vorbereitet und kommuniziert. Eben aufgrund von den negativen Erfahrungen. Es sind Alternativen abgeklärt worden wie zum Beispiel ein Elektrofahrzeug oder ein Traktor. Diese sind geprüft und mit Argumenten verworfen worden. Die Notwendigkeit von einer Ersatzbeschaffung ist überzeugend nachgewiesen worden. Ein grosses und vor allem teures Problem bei der Beschaffung von Gemeindefahrzeugen ist die fast monopolartige Stellung von drei Firmen, die sich den Markt in der Schweiz teilen. Die GPK muss auch feststellen, dass es klug und kostensparend wäre, wenn das Parlament den Fachleuten bezüglich der Lebensdauer der Fahrzeuge glauben würde. Bei der letzten Ablehnung ist nämlich das Fahrzeug kurz nach der Ablehnung prompt abgelegt und hat der Gemeinde mehrere 10'000 Franken Mehrkosten eingebrockt. Das ist ein sehr teures Sparunternehmen gewesen. Die GPK empfiehlt dem Grossen Gemeinderat das Geschäft zu behandeln.

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Jetzt ist fertig in die Zukunft geschaut für die, die es verstehen und für die, die es nicht verstehen. Jetzt kommen wir zu einem realen Geschäft. Unmittelbar und unausweichbar. Eine Investition, wie der Sprecher der GPK gesagt hat, die wir machen müssen, die notwendig ist und wir

auch gewisse Lehren daraus gezogen haben von unserer Seite her, wie man ein Geschäft aufgleisen sollte, damit man auch gute Chancen hat, damit man nachvollziehen kann warum wir jetzt so einen Meili VM 3500 II anschaffen sollten. Ihr habt es auch gehört, wir haben von diesem Meili 3500 zwei Fahrzeuge. Nach zehn Jahren haben diese Fahrzeuge den Lebenszyklus erreicht. Ca. 6'000 Stunden werden den Kommunalfahrzeugen angerechnet und das ist eine recht hohe Anzahl. Von diesen 6'000 Stunden sprechen wir jetzt bei diesem Meili, den wir jetzt ersetzen müssen und wollen. Ihr habt diese Botschaft lesen können. Wir haben extra noch einen kurzen Informationsabend gemacht für die GGR-Mitglieder, wo ihr auch diskutieren, und Fragen stellen konntet, vor allem auch an den Werkhofleiter Bruno Allemann, der dabei gewesen ist mit mir und dem Abteilungsleiter der Bauabteilung Urs Thöni. Ich hatte das Gefühl, dass es eine gute zeitliche Investition war, weil dort sind auch wichtige Fragen gestellt worden. Man konnte Auskunft geben, ist transparent gewesen und ich denke, es geht immerhin um einen grossen Betrag von 210'000 Franken. So ist es auch klar und muss auch so sein, dass der GGR zu solchen Geschäften und Kreditbewilligungen richtig informiert wird. Dort ist sicher auch rausgekommen, was die Gemeinde Worb denn für spezielle Anforderungen hat, dass zum Beispiel ein Elektrofahrzeug für unsere Gemeinde nicht tauglich ist. Man hat Strecken abgefahren unter viel Last und unter weniger Last und man hat festgestellt, dass die Ansprüche, die man hat vom Werkhof, nicht erfüllt werden können. Man muss schliesslich im Winter diese Strassen räumen können. Ich habe es an diesem Abend schon gesagt, wir sind nicht Dellenbach Kari, der sagte ich werde denn Schnee schon wegräumen, aber gebt mir Zeit bis im April. Es muss genug früh stattfinden und dabei haben wir festgestellt, dass die batteriebetriebenen Fahrzeuge momentan diesen Einsatz nicht gewährleisten und sichern können. Darum ist man von dem abgekommen. Man hat es geprüft und hat schlussendlich einfach die nötigen Konsequenzen daraus gezogen. Es ist auch nach wie vor so, es steht auch in der Botschaft so, die Elektrofahrzeug in diesem Sektor kosten ca. 60% mehr als die herkömmlichen Fahrzeuge. Das ist für uns als Gemeinde natürlich auch ein wichtiger Faktor. Es ist halt auch ein kleiner Markt und die technische Entwicklung ist auch noch nicht so weit fortgeschritten wie bei den Autos, bei denen man schon sehr weit ist. Aber dort benötigt es auf jeden Fall noch längere Zeit, darum sind die Preise, weil weniger umgesetzt wird und weniger verkauft wird, relativ hoch. Den Traktor hat man auch geprüft, jedoch sind die Arbeiten, die man mit dem Meili erledigen muss für einen Traktor sehr ungünstig. Er ist unhandlich und zu wenig beweglich für in den Quartierstrassen drinnen. Und wenn man den Traktor fährt und einen Anhänger anmachen muss, um Lasten zu ziehen, benötigt man auch noch ein gewisses Können, um diese Traktoren zu manövrieren mit einem Anhänger. Darum ist dieser Traktor auch sehr ungünstig. Ihr seht, aufgrund von diesen Tests, die man gemacht und abgeklärt hat, sind wir der Meinung gewesen, dass wir weder ein Elektrofahrzeug noch ein Traktor ins Auge fassen wollen. Nach Abklärungen im Markt haben wir gesehen, was Fahrzeuge kosten, die man bis jetzt im ähnlichen Rahmen gehabt hat. Diese kosten etwa 210'000 Franken und dass es in diese Richtung gehen wird, wenn wir dies ausschreiben. Ihr seht auch die ganzen Kapital- und Abschreibungskosten. Die sind auch im Antrag enthalten und auch, wie das ganze nachher, wenn der Kredit von eurer Seite bewilligt wird, wie das Beschaffungswesen ablaufen wird. Das wird im sogenannten Einladungsverfahren ablaufen und da werden wir im Minimum drei Anbieter anschreiben, aber viel mehr Anbieter gibt es gar nicht. Das ist ein bisschen speziell aber nun mal so. Aus dem Grund raus und aus meinen Ausführungen, möchte ich euch gerne beliebt machen, diesen Kreditantrag von 210'000 Franken zu bewilligen.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Einer muss beginnen. Dieser Meili, denn man ersetzen muss, hat bald 7'000 Stunden auf dem Zähler. Das heisst, dieses Fahrzeug, wenn man es in der Sprache der Dieselmotoren anschaut, kommt langsam, aber sicher ins Pensionsalter. Wenn man einmal die Pensionierung erreicht hat, macht es in den meisten Fällen Sinn, wenn man im Minimum ins zweite Glied zurückrücken kann. Weil aber sämtliche Meili Fahrzeuge in der Gemeinde Worb mit oberster Priorität unter anderem im Winterdienst eingesetzt werden, ist dieses Zurückrücken in das zweite Glied nicht möglich oder anders gesagt, dass der gesetzliche Auftrag unter anderem im Winterdienst erfüllt werden kann, muss dieses Fahrzeug ersetzt werden. Ich will noch kurz ein paar Worte verlieren über diese Infoveranstaltung. Ich habe in vergangener Zeit den Eindruck gehabt, dass das Parlament und der Gemeinderat bei einzelnen Geschäften von den Positionen her doch recht weit auseinandergelegen sind und ich habe mich oftmals gefragt, warum ist das so. An dieser Infoveranstaltung sind wir zu zahlreichen Hintergrundinformationen gekommen, die weit über die Botschaft hinaus gegangen sind. Das ist aus meiner Sicht auch unbedingt nötig, wenn wir hier drinnen seriös über ein solch wichtiges Geschäft entscheiden. An dieser Infoveranstaltung fand ein Austausch statt, man konnte Fragen stellen und was mich eigentlich auch noch positiv erstaunt hat, dass man in 45 Minuten durch war und dennoch umfassend informiert wurde. Das kann man aus meiner Sicht in einer Botschaft nie so umfangreich abbilden.

Das ist vielleicht in letzter Zeit bei solchen Geschäften auch ein bisschen das Problem gewesen. Habe ich nachher als Schluss für mich persönlich gezogen. Darum ist eigentlich für mich die Infoveranstaltung ein leuchtendes Beispiel dafür, dass man vielleicht hier in Zukunft in diesem Saal drin ein bisschen weniger kontrovers diskutieren muss. Ich möchte beliebt machen, dass man bei komplexen Geschäften dieses Vorgehen in Zukunft mehr in Erwägung zieht. Wir von der SVP-Fraktion werden diesem Geschäft zustimmen.

Lanfranconi Elena, FDP: Die FDP-Fraktion unterstützt die Neuanschaffung von einem Kommunalfahrzeug auch und stimmt diesem Antrag zu. Wir sehen die Notwendigkeit, dass nach so vielen Betriebsjahren eine Neuanschaffung notwendig ist. Wir bedanken uns für die Organisation bei dem Informationsanlass, der uns nebst dem, auch noch interessante Einblicke in die Arbeit des Werkhofs gegeben hat. Für künftige Neubeschaffungen dieser Art, würden wir es begrüßen, wenn man dem GGR eine Planung über die mittel- bis langfristigen vorgesehenen Beschaffungen vorlegen könnte. So würde man sehen, welche Beschaffungen in den kommenden Jahren auf uns zukommen und das würde auch für weniger Überraschungen sorgen. Wir sagen also Ja zu dem Geschäft und freuen uns, das Kommunalfahrzeug auf den Worber Strassen zu sehen und wir freuen uns noch mehr darüber, dass der Werkhof mit diesem Fahrzeug so gut zu unserer Infrastruktur schaut.

Marchand Andy, FDP: Es ist fraktionsintern nicht abgesprochen, dass ich hier noch sprechen komme und es hat mehr noch eine persönliche Note. Hansueli, du hast vorher den Anfang gemacht und ich schliesse mich jetzt dem an. Ich bin auch einer von denen gewesen, der als wir zuletzt über diese Meili gesprochen haben kritisiert habe, dass die Botschaft, die wir bekommen haben, schlecht ist. Ich glaube, das habe ich so gesagt. Wenn ich es jetzt anschau, was ihr jetzt gemacht habt inklusive dieser Infoveranstaltung. Ich konnte leider nicht dabei sein beim Informationsanlass. Aber auch wenn ich da noch rauf auf die Tribüne schau, stelle ich fest, dass ihr, Bruno Wermuth, Bruno Allemann und Urs Thöni und diese zwei Herren, welche jetzt auf der Tribüne sitzen, die übrigens die sind, die mitten in der Nacht auf unseren Fahrzeugen fahren und den Schnee wegräumen, etwas generiert, das sich sehen lässt. Hansueli hat es gesagt, wir sind nahe. Es ist Gemeindepolitik, die wir hier machen. Wir sind nahe dran. Wir können schnell vorbeikommen und zusammen darüber reden und ich finde das sehr gut. Hiermit revidiere ich mein Votum, welches ich vor ein paar Jahren gehabt habe, als wir zuletzt darüber gesprochen haben. Damals habe ich gesagt, es sei nicht gut. Wir haben damals zum Beispiel über Fotos gesprochen, die gar nicht zum Fahrzeug gepasst haben. Aber ich finde das, was ihr jetzt gemacht habt, sehr gut.

Wirth Alfred, SP+Grüne: Danke Andy, du sprichst mir aus dem Herzen. Es ist genau das, was wir schon ein paar Mal erlebt haben. Ich bin schon mehrmals dabei gewesen, als man so einen Meili beschafft hat oder eben gesagt hat, nein, wir wollen diesen Meili nicht. Die Vorlage, die wir jetzt haben, ist wirklich vernünftig und brauchbar und da kann man entscheiden. Das, was wir vorher gehabt haben, ist leider nicht so gewesen. Der Informationsanlass, der vorher schon erwähnt wurde, ist sinnvoll und gut gewesen, aber ich bin der Meinung das braucht es nicht immer. Wenn wir eine gute Vorlage haben, die hier hinkommt und alles darin enthalten ist, dann braucht es diesen Infoanlass gar nicht, weil so komplex ist es nicht, so ein Gerät zu beschaffen. Nach dieser Rückweisung ist die SP+Grüne-Fraktion runter in den Werkhof gegangen und haben diesen angeschaut. Wir haben uns informiert, was für Geräte dort rumstehen und für was diese benötigt werden und so weiter und so fort. Wir sind sehr kompetent dort ins Bild gesetzt worden. Wir haben das ganze anschauen können und haben auch gesehen, was für Fahrzeuge dort sind, in welchem Zustand die Fahrzeuge sind, wie viel Aufwand betrieben wird, damit man sie überhaupt fahren kann, weil immer wieder etwas daran kaputt geht. Also nach zehn Jahren muss man wirklich so ein Gerät ersetzen. Wir haben es vorher im Budget 2024 gesehen, man spricht von einer Kehrmaschine und nachher gehe ich noch zu der Feuerwehr rüber und dort hast du noch ein Tanklöschfahrzeug, dass ebenfalls noch beschafft werden muss. Also auch dort kommen Sachen auf uns zu, bei denen wir ein bisschen wissen müssen, um was es da genau geht. Was auch gesagt wurde, was leider in der Schweiz so ist. Es gibt nur drei Anbieter, die solche Kommunalfahrzeuge anbieten und wenn man nachher weiss, dass man später noch verschiedene Anbauteile hat, die man anbauen kann, dann reduziert sich das alles noch einmal und man spricht dann nur noch von einer Marke, bei der man diese Teile brauchen kann und sonst muss man alle umbauen auf ein neues Fahrzeug. Das wären wieder neue Kosten, die generiert werden. Zuletzt reden wir nur noch von einem Fahrzeugtyp oder von einer Marke, die man wirklich effektiv beschaffen kann. Das ist leider so. Wir wissen auch, dass die Schweizer eher teurere Fahrzeuge haben. Also man bekommt da nichts billiges. Es gibt hier nichts anderes als wirklich zu unterstreichen, das Fahrzeug muss ersetzt werden und die SP+Grüne-Fraktion wird dieser Beschaffung sicher zustimmen.

Wyss Eduard, Mitte/glp: Das meiste wurde schon gesagt. Auch wir finden diesen Informationsanlass super, weil man wirklich gut informiert wurde. Dass sich jeder ein bisschen ein Bild machen konnte und ich glaube, das macht schon viel aus, ob dann ein Geschäft durchgeht oder nicht. Es ist ein bisschen eine Kunst mit diesen Gemeindefahrzeugen, man will sie möglichst lange benutzen, weil man kein Occasion will und es kaum gibt. Um dann im richtigen Moment abzuklemmen, ist schon noch schwer, dass man das gerade trifft. Und wenn man dann noch mit den Mechanikern spricht, die an diesen Fahrzeugen arbeiten, dann haben auch die jetzt das Gefühl, dass es an der Zeit ist, denn jetzt kommen wahrscheinlich die Probleme. Nachher sehen wir, jedes Jahr kommt wieder ein neues. Wenn wir jetzt alles vor uns herschieben, dann schiebt es das auch wieder raus. Wir haben es bereits im Budget gesehen, jetzt kommt wieder die Kehrrmaschine und das ist schon der nächste Brocken. Darum sind auch wir von der Mitte/glp-Fraktion der Meinung, man sollte dem Kredit zustimmen und dieses Fahrzeug beschaffen.

Moser Titus, EVP: Auch wir von der EVP sehen diese Beschaffung als wichtig und nötig an und auch das wir hier auf die Spezialisten vom Werkhof hören, wann es notwendig ist das Fahrzeug als solches zu ersetzen. Die Sparmassnahmen, wir haben es vorher schon gehört, vom letzten Mal mit der Zurückweisung ist schlussendlich eine schlechte Idee gewesen. Die Infoveranstaltung ist sehr gut angekommen. Von unserer Seite her ist das eine mögliche Art, wie man das weiterbringen kann, eine andere wäre, wenn man ein Einsatzkonzept hätte, wo man nachlesen könnte, für was welche Fahrzeuge wie gebraucht werden. So könnte man allenfalls sogar auf die Veranstaltung verzichten und könnte die am Geschäft noch beilegen und würde sich so schnell ein Überblick verschaffen, für was die Fahrzeuge in diese Qualität gebraucht werden.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 33 zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Für die Ersatzbeschaffung des Kommunalfahrzeuges Meili VM 3500 II wird zulasten der Investitionsrechnung ein Verpflichtungskredit von CHF 210'000.00 bewilligt.
2. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

"Archiv Sitzungsprotokolle & Geschäfte Parlamentssitzungen", Postulat der FDP-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 421	16.10.2023	6	2021/24-206	36991	12/50/5

Detailberatung

Christensen Sven, FDP: Auf unsere Intervention, die wir am 20. März 2023 gebracht und auf das Postulat vom 15. Mai 2023, hat man jetzt am 16. Oktober reagiert. Für uns stimmt das so, was uns der Gemeinderat bringen will. Wir sind froh, wenn das auf die nächste Sitzung alles so aufgeschaltet wird. Also ich glaube mit dieser Verhältnismässigkeit oder mit diesem Aufwand können wir umgehen. Betreffend Aufwand ist mir etwas Spannendes aufgefallen. Es sind unheimlich viele Adjektive verwendet worden. "Dies führt zu enormem zeitlichem Aufwand". Weiter unten steht nachher "auf einer neuen Seite mit einem zusätzlichen Aufwand". Weiter unten steht "müssen sämtliche Unterlagen mit einem sehr hohen Aufwand". Weiter unten steht nochmals "Dies wäre mit einem vertretbaren Aufwand möglich". Fast zuunterst im Fazit steht "Einem unverhältnismässigen Aufwand". Meine Frage ist, wie hoch ist der Aufwand wirklich, der gebraucht wird. Aber für uns ist das in Ordnung.

Bigler Markus, SVP: Wir von der SVP-Fraktion begrüßen die Bereitschaft, dass man die Dokumente aufschaltet. Wir sind grundsätzlich für die Lösung, diese 16 Stunden aufzuwenden, um diese Dokumente aus den Jahren 2018 bis 2020 aufzuschalten. Dazu würden wir es begrüßen, wenn die Sitzungsprotokolle aus den Jahren 2012 bis 2017 ebenfalls aufgeschaltet würden.

Maurer Rolf, SP+Grüne: Um es kurz zu machen, die Antwort finden wir vernünftig. SP+Grüne werden diesem Antrag zustimmen, dieses Postulat als erheblich zu erklären und abzuschreiben. Natürlich wäre es wünschenswert, zumindest auf die letzten 10 Jahre online Zugriff zu haben, aber den Aufwand dafür erachten auch wir als zu gross, und damit unverhältnismässig. Hier sollte man wirklich sparsam und sorgfältig mit den Steuergeldern umgehen, zumal die Dokumente auf Verlangen zur Verfügung stehen. Darum die Zukunft gestalten und nicht die Vergangenheit verwalten.

Beschluss:

Das Postulat der FDP-Fraktion mit dem Titel "Archiv Sitzungsprotokolle & Geschäfte Parlamentsitzungen" wird als erheblich erklärt und als erfüllt abgeschrieben.

"Parlamentsgeschäft Sanierung Mehrzweckstreifen Rütihubelstrasse", dringliche Motion der SVP-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung Nr. 421	Datum 16.10.2023	Traktandum 7	Beschlussnummer 2021/24-207	Geschäftsnummer 37329	Archivnummer 33/20/2
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	-------------------------

Detailberatung

Fivian Bruno, SVP: Wir sind natürlich erfreut, dass jetzt auch der Gemeinderat zur Einsicht gekommen ist, dem Auftrag der Legislative zu folgen. Insgesamt sind wir mit der Stellungnahme des Gemeinderates zufrieden. Folgendes hat uns aber ein bisschen verwirrt: Im ersten Abschnitt der Stellungnahme steht, dass man wegen des Rückweisungsantrages ein laufendes Submissionsverfahren abbrechen musste. Es ist meiner Meinung nach, nicht der Rückweisungsantrag, der dazu geführt hat, dass das Submissionsverfahren abgebrochen werden musste, sondern die Sistierung des Geschäfts nach unserem Rückweisungsantrag. Ich mache mir da also kein Gewissen, das ist meiner Meinung nach ganz in Ordnung so. Im nächsten Absatz wird davon geredet, dass man jetzt noch ein Jahr warten muss, weil plötzlich noch geklärt werden muss, ob es Verkehrsberuhigungsmassnahmen benötigt, obwohl man die Strasse eigentlich bereits im August von diesem Jahr fertig saniert haben wollte. So bleiben mir noch zwei Fragen, die mich ein bisschen beschäftigt haben, und zwar ob das erstens normal ist, dass man ein Submissionsverfahren eröffnet und erst nachher den Kredit im Parlament beantragt. Zweitens, nehmen wir mal an, es hätte im Mai keinen Rückweisungsantrag gegeben, heisst der Kredit wäre bewilligt und das Submissionsverfahren wäre nicht abgebrochen worden. Die Strasse, wie in der Kreditbewilligung bereits im August, der jetzt gerade vorbei ist, wäre saniert worden. Wäre es in diesem Fall normal, dass man die Abklärungen zur Verkehrssicherheit im besten Falle im November 2024 fertig hätte. Insgesamt finden wir das ein bisschen merkwürdig, vielleicht kann uns der Departementsleiter die genaue Vorgehensweise in so einem Fall noch schnell erklären. Wir werden jedenfalls unserer Motion zustimmen.

Wermuth Bruno, Departementvorsteher Bau: Ja, was soll ich dir jetzt antworten, Bruno? Manchmal geht es ein bisschen länger und manchmal ein bisschen schneller und zu deiner konkreten Frage ist es tatsächlich so, wenn man das Gefühl hat, die Strasse sollte man sanieren und man möchte Zeit einsparen, startet man das Submissionsverfahren bevor der Kredit bewilligt ist. Das haben wir schon mehr so gemacht, aber unter dem Vorbehalt der Kreditbewilligung. Für die Teilnehmenden ist dann klar, halt es ist noch nicht auf grün, es ist erst auf orange. Der Kredit muss zuerst bewilligt werden und das haben wir jetzt auch so gemacht. Jetzt hat es eine Rückweisung dieses Geschäftes gegeben von eurer Seite her, die vom Parlament unter den folgenden Auflagen überwiesen wurde, wie ihr es gesagt und auch gewünscht habt. Um dem nachzukommen, beginnt natürlich wieder eine Submission, respektive eine Planung und alles Drum und Dran. Ob man vom zeitlichen Horizont her schon vorgängig das dort macht, sobald man weiss, wohin es geht, das kann ich euch noch nicht sagen. Und das andere ist so, im Zusammenhang mit den Verkehrsberuhigungsmassnahmen im ersten Kredit

haben wir auch die 15'000 Franken darin gehabt. Wie es jetzt tatsächlich aussieht nach den ersten Massnahmen, die man gemacht hat, also z. B Verkehrstafeln, Geschwindigkeitstafeln, Pfosten werden neu eingesetzt und so prüft man diesen Vorgang, ob es etwas bringt und die Geschwindigkeit dort tatsächlich eingehalten wird. Das wird wahrscheinlich nicht mehr so lange dauern. Bis nächsten Sommer auf jeden Fall nicht. Das wird schon bald abgeschlossen sein und dann weiss man definitiv, muss man hier noch bautechnisch etwas machen, aber so wie es aussieht, wäre der Aufwand enorm, um dort bautechnisch etwas zu machen und dies ist sicher nicht das, was wir ins Auge fassen wollen. Aber das ist der Zeithorizont, den wir sehen, das ist jetzt ca. in einem Jahr drin. Mit diesem Kredit können wir in den GGR kommen. Das ist einfach der Zeithorizont, denn wir uns geben. Falls es schneller gehen sollte, dann geht es schneller und ist sicherlich gut, aber ich möchte nicht sagen es sei im Sommer und dann ist man nicht im Stande das zu machen und das ist auch schade. Das sind meine Antworten auf deine Fragen.

Beschluss:

Die dringliche Motion der SVP-Fraktion mit dem Titel "Parlamentsgeschäft Sanierung Mehrzweckstreifen Rütlihubelstrasse" wird als erheblich erklärt.

"Sammlung von Haushaltskunststoffen", Interpellation der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung Nr. 421	Datum 16.10.2023	Traktandum 8	Beschlussnummer 2021/24-208	Geschäftsnummer 36992	Archivnummer 34/2/2
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	------------------------

Detailberatung

Günther Paula, SP+Grüne: Im Namen der Fraktion SP+Grüne möchte ich mich für die Beantwortung unserer Fragen bedanken. Die Antworten sind nachvollziehbar, jedoch empfinden wir sie als eher defensiv. Durch die gegebenen Antworten fragen wir uns, ob es viele Rückmeldungen aus der Bevölkerung gibt und ob viele Menschen bei der Sammlung mitmachen. Wir verstehen, dass es sich um ein Pilotprojekt handelt und sehen, dass nach einer Evolutionsphase eventuell noch Verbesserungen und Anpassungen getroffen werden müssen. Wir sind also gespannt, wie sich dieses Pilotprojekt entwickeln wird und freuen uns über die Sensibilisierung, die durch das neue System in der Bevölkerung passiert ist und immer noch passiert.

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur Interpellation der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Sammlung von Haushaltskunststoffen" wird Kenntnis genommen.

Dringliche Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Wislepark: wie weiter?"

Sitzung Nr. 421	Datum 16.10.2023	Traktandum 9	Beschlussnummer 2021/24-209	Geschäftsnummer 37411	Archivnummer 10/10/11
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	--------------------------

"Ausgangslage: Seit Jahren hat der Wislepark finanzielle Schwierigkeiten und ist von der Gemeinde Worb als Geldgeberin abhängig. Mit der Schliessung des Restaurants während des Winters wurde nun auf die Problematik mit einem erheblichen Leistungsabbau reagiert. Das einstige Versprechen des Wislepark, die finanzielle Tragbarkeit durch den Gastronomiebetrieb zu verbessern wird damit nicht eingehalten. Der FDP-Fraktion ist bewusst, dass es sich beim Wislepark um eine eigenständige Aktiengesellschaft handelt. In die AG fließen aber grosse Summen an Steuergelder der Gemeinde Worb. Dies rechtfertigt das öffentliche Interesse. Vor diesem Hintergrund bittet die FDP-Fraktion den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- Wie beurteilt der Gemeinderat den Leistungsabbau im Gastronomie-Bereich und die Tatsache, dass das Ziel verfehlt wird, dass der Gastro-Bereich Deckungsbeiträge an den Betrieb liefert?
- Welche Vorgaben gibt der Gemeinderat auf Stufe Aktionariat dem Betrieb vor?
- Wurde eine Verpachtung des Gastronomie-Bereichs geprüft?
- Was hat die Erhöhung der Stromkosten für die Klubs für einen Einfluss auf die Nutzung der Infrastruktur und den Ertrag des Wisleparcs?

- Rechnet der Gemeinderat mit einer mittelfristigen Verbesserung oder Verschlechterung der Situation des Wisleparcs?
- Welche Massnahmen sind von Seiten der AG vorgesehen, um die eigene finanzielle Situation zu verbessern? Begründung der Dringlichkeit: Die FDP ist besorgt über die hohen Kosten, die der Wislepark verursacht und den nun vollzogene Leistungsabbau. Die FDP ist nicht bereit, dies so hinzunehmen. Bevor die FDP weitere Schritte unternimmt, möchte sie diese Fragen beantwortet haben."

Catarina Jost-Pfister
Präsidentin

Jürg Bigler
Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung vom 11. Dezember 2023

Jürg Bigler
Sekretär